

# Papas LOS

**Klaus Pirhofer, Vorsitzender der Männerinitiative Südtirol (MIT), über Sinn und Zweck der ersten „Papatour“.**

**Tageszeitung: Herr Pirhofer, wie ist die Idee zur „Papatour“ entstanden?**

**Klaus Pirhofer:** Die MIT steht mit anderen Männervereinigungen im deutschsprachigen Raum in Verbindung. Die Idee ist gemeinsam geboren worden.

**Was ist das Ziel der „Papatour“?** Die „Papatour“ will auf die Problematik von Scheidungskindern aufmerksam machen und die Aufmerksamkeit auf die Väter lenken, die nach einer Trennung oder Scheidung weiterhin ein Anrecht auf ihre Kinder haben. Die Väter sind unserer Meinung nach nicht gleichberechtigt.

**Inwiefern?**

Das Gesetz über das gemeinsame Sorgerecht für die Kinder aus dem Jahr 2006 ist nicht vollständig umgesetzt. Außerdem fordern wir einen Doppelwohnsitz der Kinder bei der Mutter und beim Vater. Ein entsprechender Gesetzesvorschlag liegt im italienischen Parlament auf, es gibt aber massiven Widerstand dagegen. In Frankreich und

Belgien dagegen wird der Doppelwohnsitz bereits seit Langem mit gutem Erfolg praktiziert.

**Was würde denn dieser Doppelwohnsitz bringen?**

Er würde die Wohnungsnot für jene Väter lindern, die aus der gemeinsamen Wohnung ausziehen müssen. Viele Väter können sich nach einer Trennung oder Scheidung nur Kleinwohnungen leisten und müssen sich dann von den Kindern den Vorwurf anhören: „Du



**Scheidungskind (oben), MIT-Vorsitzender Klaus Pirhofer:** „Du hast ja nicht einmal Platz für mich.“

hast ja nicht einmal Platz für mich.“ Heute scheinen diese Väter als Alleinerziehende auf. Wenn dagegen die Kinder auch bei den Vätern einen Wohnsitz haben, so würde dies bei der Punktevergabe für eine Sozialwohnung oder für das Wohngeld berücksichtigt.

**Und was bringt das für die Kinder?**

Kinder haben ein Recht auf ihren Vater und auf eine stabile Beziehung zu beiden Elternteilen. Dafür muss man aber die Voraussetzungen schaffen. Dazu gehört, dass man getrennten und geschiedenen Vätern vorübergehend dabei hilft, eine familiengerechte Bleibe zu finden, und sie dabei finanziell unterstützt. Dies so lange, bis sie wieder Boden unter den Füßen gewinnen. Nur so können sie auch nach einer Trennung oder Scheidung ihrer

**„Die getrennten und geschiedenen Männer sind nicht gleichberechtigt.“**

Klaus Pirhofer

Vaterrolle gerecht werden.

**Wie viele Teilnehmer erwarten Sie zur ersten „Papatour“?**

Wegen des angesagten schlechten Wetters bin ich vorsichtig mit einer Schätzung. Aber ich denke, dass einige Dutzend mitradeln werden.

**Sie auch?**

Ja, aber nur von Bozen bis Meran. **Und mitradeln dürfen nur getrennte und geschiedene Väter?** Eingeladen sind alle Männer, Frauen und Kinder, die sich mit unseren Themen solidarisieren können.

Interview: Karin Gamper

## DIE DATEN

In Südtirol wurden im Jahr 2010 laut Landesinstitut für Statistik (ASTAT) 666 Ehen getrennt. Das waren 6,2 Prozent weniger gegenüber dem Jahr 2009, und es ist statistisch der niedrigste Wert der letzten zehn Jahre. Diese Daten sind mit Vorsicht zu genießen, da sie nicht den anhaltenden Trend zum Zusammenleben ohne Trauschein berücksichtigen. Zusätzlich zu den Ehetrennungen wurden im vergangenen Jahr 504 Ehescheidungsurteile rechtskräftig. Das waren 5,9 Prozent mehr als noch im Jahr 2009. In Südtirol hält eine Ehe vor der Trennung durchschnittlich 16 Jahre. Mit einer Scheidungsrate von zehn Scheidungen auf 10.000 Einwohner belastet Südtirol im EU-weiten Durch-

## DIE „PAPATOUR“

Die „Papatour“ wird heuer erstmals von der Männerinitiative MIT mitgetragen. Unter dem Motto „Mein Herz für Trennungskinder“ führt die ehrenamtlich organisierte Radtour durch sechs Länder. Der Startschuss erfolgt am heutigen Samstag um 9.30 Uhr im Rahmen einer Pressekonferenz auf dem Gerichtsplatz in Bozen. Die Route führt über die Via Claudia Augusta von Schlanders über Gölfan bis zum Re-